

## **Konsultation zum IRU-Lehrplan: positives Echo, ausgewählte Testimonials**

Eine **Konsultation zum IRU-Lehrplan** richtete sich an die Verantwortlichen und Lehrpersonen der IRU-Projekte in anderen Kantonen (Vernetzung), an religionspädagogische und theologische Fachpersonen (Qualitätskontrolle) sowie an Behörden von Schulgemeinden mit IRU-Projekten (Oktober 2024 – Februar 2025). Hier eine Auswahl von Testimonials aus den 16 eingegangenen Stellungnahmen:

### **Esther Fouzi, IRU-Pionierin im Kanton Zürich**

«Der kompetenzorientierte Lehrplan hat mich angesprochen. Mir gefällt das Ziel der religiösen Mündigkeit. Die kompetenzorientierte Didaktik geht von der Erfahrung der Schüler und ihrer Lebenswelt aus und unterstützt sie bei ihrem reflektierenden Lernen. Der Lehrplan überzeugt durch einen gut gegliederten Aufbau. Im Zentrum steht die persönliche spirituelle Beziehung zu Gott/Allah und wie sie in den verschiedenen Lebensfeldern (Umwelt, Geschichte, Gesellschaft etc.) praktisch gelebt werden kann. Die Berücksichtigung verschiedener Koraninterpretationen und die Problematisierung einer wortwörtlichen Lesart können die Schüler resistenter machen gegen die gewaltverherrlichende Propaganda aus dem Internet. Dass die Lehrpersonen mittels Workshops einbezogen und begleitet werden, weckt Zuversicht auf eine konstruktive Umsetzung des Lehrplans in der Zukunft.»

### **Dr. Rifa'at Lenzin, Präsidentin IRAS COTIS, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz. Freiberufliche Islamwissenschaftlerin. Mitglied des Interreligiösen Think-tanks**

«Der Lehrplan für den islamischen Religionsunterricht im Kanton Thurgau ist eine wegweisende Grundlage, die den Kindern ermöglicht, sich aktiv und reflektiert mit ihrer religiösen Identität im Kontext der pluralistischen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Er unterstützt sie, die Vielfalt der eigenen Tradition ebenso wie die anderer zu verstehen, und fördert ihre Fähigkeit, mit unterschiedlichen Perspektiven umzugehen. Indem er Reflexion und Dialog anregt, trägt er zur Entwicklung wichtiger Kompetenzen bei, die den Kindern helfen, verantwortungsvoll in ihrer Lebenswelt zu handeln. Dieser Lehrplan ist nicht nur eine Bereicherung für den islamischen Religionsunterricht, sondern ein Beitrag zu einem friedlichen Miteinander in unserer Gesellschaft.»

### **Önder Günes, Präsident FIDS - Föderation Islamischer Dachorganisationen Schweiz und Fathima Ifthikar, Generalsekretärin FIDS**

«Der Lehrplan für den konfessionellen Religionsunterricht im Kanton Thurgau stellt ein beeindruckendes und innovatives Konzept dar, das sowohl durch seine inhaltliche Tiefe als auch durch seine Orientierung an den Standards des Schweizer Bildungssystems überzeugt. Dabei sticht besonders hervor, dass die Schüler:innen ihr Wissen über den Islam von der 3. bis zur 6. Klasse schrittweise und altersgerecht aufbauen können. So werden bereits in der 5. Klasse Themen wie ökologische Verantwortung, nachhaltiges Handeln im Lichte islamischer Quellen sowie Empathie und Reflexion eigener Gefühle vermittelt. Dieser Lehrplan könnte als wertvoller Blueprint für andere Kantone dienen und ein Best-Practice-Beispiel schaffen, das individuell weiterentwickelt werden kann.»

**Prof. Dr. Hansjörg Schmid, Direktor des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft, Universität Freiburg**

«Religiöse Bildung ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Sie ist aber unverzichtbar, damit sich junge Menschen kritisch im Angesicht zahlloser Sinnangebote orientieren können. Und sie trägt dazu bei, dass religiöse Ressourcen konstruktiv in einer pluralen Gesellschaft eingebracht werden. Der IRU-Lehrplan enthält dafür zahlreiche Beispiele: ökologisch sensibles Handeln, friedliches und gerechtes Miteinander, soziale Verantwortung und Solidarität, Perspektivenwechsel und wertschätzende Begegnungen.»

**Prof. Dr. Andreas Tunger-Zanetti, Koordinator des Zentrums für Religionsforschung am Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Luzern**

«Das Dokument bietet den ersten auf Deutschschweizer Verhältnisse zugeschnittenen und breit abgestützten Lehrplan für konfessionsgebundenen Islamischen Religionsunterricht. Der IRU-Lehrplan orientiert sich an den Standards des Schweizer Volksschulwesens und ist inhaltlich gut durchdacht. Es wäre zu wünschen, dass die IRU-Projekte in den anderen Kantonen diese Vorlage aufnehmen und auf ihre Verhältnisse weiterentwickeln. Die Implementierung des IRU-Lehrplans sollte nach einigen Jahren evaluiert werden.»

**Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Prof. für Human- und Bildungswissenschaften, Feldkirch**

«Ich bin beeindruckt vom IRU-Lehrplan Thurgau. Auf der Basis dieses Lehrplans können Lehrpersonen einen interessanten und gelungenen Islamunterricht gestalten und Schüler:innen einen solchen erleben. So kann das Lernen von Religion im öffentlichen Raum von Schule und im öffentlichen Diskurs stattfinden, und das ermöglicht Transparenz und v.a. Diskussion und Dialog miteinander. Und: Es stärkt auch die Demokratie, wenn wir in unseren Schulen fachlich auf so hohem Niveau über Religion lernen und reden können.»

**Prof. Dr. Dominik Helbling, Fachleitung Ethik und Religionen an der PH Luzern**

«Der Projektgruppe ist ein beachtlicher Wurf gelungen. Der Lehrplan ist übersichtlich gestaltet und unterstützt die Lehrpersonen bei der Umsetzung ihres Unterrichts. Er berücksichtigt aktuelle didaktische Standards zum Lernverständnis, zur Aufgabenkultur und zum Lebensweltbezug. Den Schüler:innen ermöglicht er eine reflektierte Auseinandersetzung mit sich selbst, dem Glauben, der Gemeinschaft und der Welt. Die konsequente Subjektorientierung sowie die Abstimmung auf den schweizerischen Kontext sind innovativ.»

**Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Luzern, em. Professor für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts, Universität München**

«Der Lehrplan für IRU im Kanton Thurgau erscheint mir ausgewogen zu sein, theologisch zuverlässig und didaktisch ansprechend elaboriert. Er ist anschlussfähig an den Lehrplan 21 und eignet sich für religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen. Er vertritt einen bekenntnisorientierten Religionsunterricht, ohne die Freiheit der Schülerinnen und Schüler einzuschränken. Er ergänzt damit sinnvoll die Thematisierung von Religion, wie sie die zur

konfessionellen Neutralität verpflichtete Schule nach dem Lehrplan 21 leistet. Im Laufe der unterrichtlichen Praxis wird sich interreligiöses Lernen insoweit nahelegen, als sich Vergleiche mit dem christlichen Glauben und den abrahamitischen Religionen aufdrängen. Doch wird sich diese vergleichende Perspektive des Lehrens und Verstehens von selbst einstellen. Ich begrüsse den neu erstellten IRU-Lehrplan. Er schafft Transparenz in Bezug auf die theologischen und didaktischen Grundlagen des IRU und hat ein grosses interreligiöses Potenzial.»

**Mirjam Loos, Dr. theol., Fachstelle Religionsunterricht der evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau**

«Wer seine Wurzeln kennt und wer das Privileg hat, in einem Bildungssystem aufzuwachsen, in dem es das Ziel ist, Dialogfähigkeit zu erlernen und eigene Standpunkte zu entwickeln, kann einen Beitrag zu einer funktionierenden, offenen und friedliebenden Gesellschaft leisten. Der Lehrplan für das Fach Islamischer Religionsunterricht spiegelt diese Bildungsziele. Genau wie der gemeinsame Lehrplan der evangelischen und der katholischen Landeskirchen im Thurgau, bietet er die Basis für einen Religionsunterricht, in dem Schülerinnen und Schüler eine eigene religiöse Identität entwickeln sowie Verständnis und Respekt für Vielfalt erlernen können.»

**Celina Hug, Stadträtin Romanhorn, Ressort Gesellschaft**

«Der islamische Religionsunterricht in den Schulen leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration und zum interkulturellen Dialog. Das Projekt fördert das gegenseitige Verständnis zwischen verschiedenen religiösen Gemeinschaften und ermöglicht muslimischen Kindern, ihre religiöse Identität zu reflektieren und mit demokratischen Werten zu verbinden. Die Zusammenarbeit zwischen Moscheegemeinden und Schulen zeigt, wie durch Eigeninitiative ein integratives Angebot geschaffen werden kann, das zur sozialen Kohäsion beiträgt. Der Lehrplan basiert auf kompetenzorientierter Didaktik und gewährleistet durch Evaluation und professionelle Standards Transparenz. Solche Projekte stärken das Vertrauen zwischen Religionsgemeinschaften und der Gesellschaft insgesamt.»